

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 16 (1934)
Heft: 45

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Schweizer Frauenenblat

Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer Frauenvereine

Verlag: Genossenschaft "Schweizer Frauenblatt", Winterthur

Einzelheft-Nummer: 10.50, halbjährlich Fr. 50.00, vierteljährlich Fr. 25.00, Einzel-Nummern fallen zu 10.50, Einzel-Nummern fallen zu 10.50, Einzel-Nummern fallen zu 10.50, Einzel-Nummern fallen zu 10.50

Inserationspreis: Die einpaltige Spaltenbreite über oder unter 20 Spalten für die Schweiz 60 Rp. für das Ausland 80 Rp. ...

Abonnementspreis: Für die Schweiz per Post jährlich Fr. 10.50, halbjährlich Fr. 5.00, vierteljährlich Fr. 2.50, Einzel-Nummern fallen zu 10.50, Einzel-Nummern fallen zu 10.50, Einzel-Nummern fallen zu 10.50

Aus dem Inhalt:
La Femme nouvelle
Die unverheiratete Mutter
Brief aus Ungarn
Das schwache Geschlecht
Für unser Bergvolk

Wochenschrift.

Inland.

Letzten Montag wurde die außerordentliche Nationalversammlung der eidgenössischen Räte eröffnet. Sie hatte sich in erster Linie mit dem Bundesgesetz und der Fälligkeit des Bundesgesetzes zu befassen. Das Bundesgesetz wurde nach Vereinigung der verschiedenen Parteien des Nationalrats und Ständerates nahezu einstimmig angenommen. ...

schaffen, trotzdem das fertige Budget für 1935 zur Kammerberatung bereit gelegen hätte. Diese Ermächtigung hätte für ihn die Bahn freigemacht, sofort seine Reformen in Angriff zu nehmen, ohne von den Erörterungen der Kammer abhängig zu sein. ...

Truppen an der Grenze des Saarlandes vorzudringen, so wie sich mit England ins Einvernehmen setzte. Diese Maßnahme entfiel in Deutschland einen Entschärfungsplan. ...

digen, da geistige Werte höher im Kurs stehen als materielle, Gerechtigkeit höher als Gewalt, da an Stelle widerwärtigen Klassenkampfes und persönlichen Ehrgeizes der Geist des guten Willens und echter Solidarität die Politik beherrscht. ...

Von den Wegen und Wünschen der Schweizerfrauen.

Auf die Frage: Wo steht unser Bund in der gegenwärtigen Zeit? hat an der diesjährigen Tagung des Bundes Schweizerischer Frauenvereine eine Frau Chenevard die Worte einer Antwort gegeben, die es wert ist, wenigstens in Kürze zusammengefasst zu werden. ...

Polizeibeamtinnen und Fabrikinspektoren, für den obligatorischen hauswirtschaftlichen Unterricht, für die Kinzenzür, für die Weibehaltung der Nationalität der verheirateten Frauen, ...

«La Femme nouvelle». Die französische Frauenbewegung hat ein sehr erfreuliches Ereignis zu verzeichnen. Unter dem Titel «La femme nouvelle» hat sich in Paris ein Zentrum gebildet, das für Propaganda für die Gleichheit der bürgerlichen und politischen Rechte der Französinen und Französinen zu arbeiten gedenkt. ...

Dank konzentrierter Arbeit konnte die Session so, wie vorgesehen, gestern Donnerstag geschlossen werden. ...

Die Öffentlichkeit scheint nichts zu wissen von den wirtschaftlichen und sozialen Leistungen der Frauen. Daran ist die Presse schuld, die mehr Raum übrig hat für Sportleistungen als für den Feminismus, der eben nicht Mode ist. ...

Wie die Frauen dem sozialen Frieden dienen, so auch dem Weltfrieden, indem sie sich gegen gewalttätige Lösungen internationaler Konflikte verhalten. Frau Chenevard beklagt es, daß es noch nötig sei, unser Land gegen die Grauel des Schladfeldes mit Waffen zu schützen, ...

Wie die Frauen dem sozialen Frieden dienen, so auch dem Weltfrieden, indem sie sich gegen gewalttätige Lösungen internationaler Konflikte verhalten. Frau Chenevard beklagt es, daß es noch nötig sei, unser Land gegen die Grauel des Schladfeldes mit Waffen zu schützen, ...

Louise Weiss.

Sie ist in Arras 1893 geboren. Ihre Wirbegüter, ihre literarischen Neigungen bestimmten schon früh, was sie werden sollte. ...

Kritische Stunden macht zur Zeit Frankreich durch. Am Donnerstag gedachte Doumergue der Kammer seinen Verfassungsvorschlag vorzulegen. ...

Die Schicksale hingen ihnen bis auf die Knochen waren vorne offen und liegen die schmerzlichen Bänder bis an die Wäucherlein, die grau und braun gepunktet waren, teils vom Straußhaube, teils durch selbst erworbenen Schmutz. ...

hatte an den Deutschen herumgearbeitet, hatte ihnen mehrheitlich die Hölle heiß gemacht, vieleicht ihnen auch nur große Vorteile versprochen von einer Abänderung ihres großen Standes. ...

Teppich und Lingen an, nach ihrer Gewohnheit Nora zu spielen; drei, acht, sechs, fünf, je kräfte es überlief durch die Kirche. ...

Eine seltsame Hochzeit.

Von Lija Wenger.

Gewöhnlich war die kleine Dorfkirche des Nachmittags leer. Ein paar alte Weiblein lagen darin, nichten vor sich hin, schliefen und erwachten abwechselnd, und ließen sich durch die blauen Flecken auf den Köpfen nicht stören, sie trach und einflüsternd herumsurrten, an die Fensterhöfen ließen, und die Rede des Herrn Pfarrers mit ihrem dunkeln Summen begleiteten. ...

Die Schicksale hingen ihnen bis auf die Knochen waren vorne offen und liegen die schmerzlichen Bänder bis an die Wäucherlein, die grau und braun gepunktet waren, teils vom Straußhaube, teils durch selbst erworbenen Schmutz. ...

hatte an den Deutschen herumgearbeitet, hatte ihnen mehrheitlich die Hölle heiß gemacht, vieleicht ihnen auch nur große Vorteile versprochen von einer Abänderung ihres großen Standes. ...

Teppich und Lingen an, nach ihrer Gewohnheit Nora zu spielen; drei, acht, sechs, fünf, je kräfte es überlief durch die Kirche. ...

Der menschlich lange, tiefe, dünne Pfarrer bemühte sich, die Stille der Nachmittagsruhe zu machen mit seiner Predigt. Aber es wollte ihm nicht so recht gelingen. Er war wohl etwas erregt, erregt durch die Erkenntnis, daß sein Kirchturm so leer war, wie eine Schachtel, in der die Saugeweile schliefen. ...

Der menschlich lange, tiefe, dünne Pfarrer bemühte sich, die Stille der Nachmittagsruhe zu machen mit seiner Predigt. Aber es wollte ihm nicht so recht gelingen. Er war wohl etwas erregt, erregt durch die Erkenntnis, daß sein Kirchturm so leer war, wie eine Schachtel, in der die Saugeweile schliefen. ...

Der menschlich lange, tiefe, dünne Pfarrer bemühte sich, die Stille der Nachmittagsruhe zu machen mit seiner Predigt. Aber es wollte ihm nicht so recht gelingen. Er war wohl etwas erregt, erregt durch die Erkenntnis, daß sein Kirchturm so leer war, wie eine Schachtel, in der die Saugeweile schliefen. ...

Der menschlich lange, tiefe, dünne Pfarrer bemühte sich, die Stille der Nachmittagsruhe zu machen mit seiner Predigt. Aber es wollte ihm nicht so recht gelingen. Er war wohl etwas erregt, erregt durch die Erkenntnis, daß sein Kirchturm so leer war, wie eine Schachtel, in der die Saugeweile schliefen. ...

Jeremias Gottbald

KindergärtnerInnenkurs

mit staatl. Diplom-Prüfung.
P 12265 Ch
Beginn am 20. April 1953

Frauenschule Klosters

Betriebsküchen, Kantinen
Wohlfahrtshäuser etc.
verwenden mit Vorliebe

die guten Rebsamen - Teigwaren

Es wird nur erstklassiger, kanadischer Hartweizengroß verarbeitet

A. Rebsamen & Co., Richterswil
Gegründet 1850 P 178 Z

Verlangen Sie das Frauenblatt am
Bahnhofskiosk!

Verlangen Sie das Frauenblatt in der
Konditorei und dem alkoholfreien
Gasthaus!

Verlangen Sie das Frauenblatt in der
Hotelhalle des Badekurortes!

Heim für schwererlebbare und geistig zurückgebliebene Mädchen

HAUSHALTUNGS-SCHULE ST. STEPHAN IM SIMMENTAL
Heilpädagog. Leitung. Telefon Nr. 2, Prospekt. Referenzen. 8342

Erholungsheim „STOCKENWEID“

ideale Lage, gepf. Haus, sorgfältige Küche, Nähe Strandbad, pro Tag von
Fr. 5.- an. Prosp. und Auskunft durch P 1502 Frau Dr. Lucid, Feldmeilen.



Flechten

jeder Art, auch Bartflechten, Haut
ausschläge, firsich und veraltet,
besonders die vielverbreitete Flechte
tensalbe „Myra“ Preis kleiner
Topf Fr. 3.-, gr. Topf Fr. 5.-, zu
bestellen durch die Apotheke
Flora, Glarus. OF 11186 Z

Dem Schweizer Kind Das ideale schweizerische Nahrungsmittel! Phosfarine Pestalozzi

wird es besser und vorteilhafter ist. P5-10L
500 gr.-Büchse Fr. 2.25, überall zu haben!



... ja, aber nur mit der würzigen Lenzburger Sauce

Herb-Sugo

¼ Büchse (4 Portionen) ..65
½ Büchse (8 Portionen) 1.10

POBIB



„GERBER-TRIKOT“ ist maschenfest und lässt sich wie Tuch
verarbeiten! (Billig per Gewicht!) Auch Sie erhalten auf Wunsch
eine Auswahl! (ganz unverbindlich für 8 Tage franko gegen tranke.)

Billige TRIKOT-RESTEN zur Ansicht!

Seltene, weisse und braunwollene (RIKOT-RESTEN in ausreichend
großen Stücken, passend zur Selbstanfertigung sämtlicher Trikotonen, wie
Wäsche, Kleider etc. können fortwährend per Gewicht billig abgegeben
werden. Lassen Sie sich hiervon eine Auswahl zukommen, sowie auch von
feinen Strümpfen, Damenhemden, Polohemden, Trikotonen etc. P 11845A

GERBER, TRIKOTERIE, REINACH Aargau

Verkaufsmagazine

in:

- Zürich Winterthur Wädenswil Horgen Orlikon Meilen Allstetten Bern Biel
- Madretsch Olten Solothurn Thun Burgdorf Langenthal Neuenburg Leoben-46-Fand Luzern

MIGROS

Rückkehr möglich!

Die Fortsetzung folgt nächsten Freitag, da verschiedene
Besprechungen die Niederschrift verzögerten.

Verbands-Wirtschaft

- Eine Zeitlang kostete ein Export-Kontingente für einen Wagen Emmentaler Käse nach Frankreich 1000 Franken. Preisaufgabe: Wer zahlt diese 1000 Fr., der liebe Bund oder der schweizerische Produzent?
- Import-Kontingente notieren: Jugoslavien-Eier pro Wagen Fr. 2000.- bis 3000.-, Poulets Fr. 5000.-, Rindzungen Franken 10,000.- p. Wagen. Coprah-Oel zur Kochfettfabrikation 30 Prozent des Warenwertes, Arachidenöl 20-25 Prozent.

Die Frage ist angebracht:

Wann tritt die Reform im Kompensations- und Kontingentsystem, die im Frühling beschlossen wurde, ein?

Offene Frage: Sind es nicht die Einfüsse der Verbände und Truste (Oeltruste), die eine Gesundung solcher Verhältnisse verzögern oder sogar verhindern, sind diese Einfüsse nicht verhängnisvoll für die Sauberkeit in der Wirtschaft?

Wir sind der Meinung:
Sauberkeit durch das Leistungs-System!

Aus einem Verbands-Zirkular (26. Okt. a. c.):

„Polnische Poulets:
Zwei unserer Mitglieder haben diese Ware in St. Margrethen inspiert und als sehr gut befunden. Sie könne ohne weiteres eingeführt werden, wenn als Steyrerische Poulets (!) verkauft werden.“

Wir haben ein Gesuch nach Bern gerichtet, uns in den Stand zu setzen, daß wir, die das ganze Jahr hindurch, im Gegensatz zu den Vorjahren, sozusagen keine Poulets gehandelt haben, auf die Postzeit die Einwohnern die Sicherheit geben können, daß auch der Nichtkapitalist sein „Huhn im Topf“ haben könne, nämlich zu höchstens Fr. 3.- das Kilo (es wäre sogar zu Fr. 2.50 möglich), wie wir dies seit Jahren auf Weihnachtsfeiern taten. Wir wollen hoffen, daß Poulets-Kontingente nicht nur für die Verbände wachsen, sondern auch für die Leute, wenigstens auf Weihnachtsfeiern.

Seit Wochen erscheinen in der Fachpresse Inserate, in welchen sogenannte Ristorno- oder Unions-Quoten zu kaufen oder auch zu pachten gesucht werden. (Die Ristorno-Quote ist jenes Quantum direkt eingekauften Käses, das Anrecht auf eine Rückvergütung (Ristorno) durch die Käse-Union hat.) So steht z. B. in der „Schweizer Milchzeitung“ vom 26. und 30. Okt. a. c.:

„Ristorno-Händler sucht alte Ristorno-quoten zu kaufen...“ und
„Ristorno-Händler sucht unbenutzte Ristorno-quoten zu kaufen...“

So weit, wie diese Beispiele zeigen, würden wir unter dem berühmten „Ständestaat“ auch kommen, daß man die „Bewilligung“ Schutzmacher etc. zu sein, auch noch pachten müßte! Bisher war der

- Schaffhausen Appenzell Aarau Brugg Baden Zug Glarus St. Gallen Rorschach Albstätten Ebnet-Kappel
- Buchs Appenzell Aarau Brugg Kreuzlingen Wil Basel Liestal Laufen Fruntrut Delsberg Zofingen

der Kunst stehend ausgelegt würde. Ganz besonders wird dieser Fehler, die „Hausfrau“ neben der „Frau“ bei der Würdigung eines schönen Bildnisses zu würdigen, bei Frauenbildern holländischer Künstler begangen, von denen wir behaupten, daß bei vielen die „Hausfrau“ vor der „Frau“ kommt, und jene alten Künstler geben uns dadurch recht, daß sie häufig auf dem Tisch einige Artikel unserer Branche mit in den Rahmen brachten, meistens aus der Gemüse- und Früchte-Abteilung.

Über eines ist man sich beim Bild der Mona Lisa einig: Ihre Stärke bestand offensichtlich wesentlich im Ausweichen. Bekanntlich ist die Undurchsichtigkeit dabei ein wesentlicher Faktor. Sie kennen sicher die modernen Nebelverschleierrungsverfahren, um dem feindlichen Geschob auszuweichen etc. Das undurchdringliche Lächeln deutet nun nicht unbedingt darauf hin, daß sie ihrem Manne etwas Wichtiges zu vernebeln hätte, um einen modernen Ausdruck zu gebrauchen, sondern es kann sich — und die rundlichen, von keinen „altru interessanten“ Linien durchkreuzten Züge geben meiner mehr kulinarischen Auslegung scheinbar recht — um eine küchenpolitische Angelegenheit handeln, die Ursache zum monastischen Lächeln ist. Nehmen wir an, man hätte die Mona Lisa zwingen wollen, Butter gemischt mit Schweineschmalz zu essen, und sie wäre im Ausblick des Porträtierten gerade vor einer Plakatsäule gestanden mit dem angemessenen Käse- und der Inschrift: „Nur 2 Kilo mehr pro Jahr — Hilf mir!“

Man ahnt, daß dieses Lächeln auch nicht ganz wehrlos und nicht unzerfährlich ist — für den, der Gewalt ihnen will und gleichzeitig bittet, er riskiert die Antwort zu erhalten:

Monalisa...

Kein Olivenöl mehr

Auf Wunsch und Antrag des Bauernsekretariates in Brugg und des Schweiz. Milchverbandes von Bern, welches solches Olivenöl gekürzt werden, damit Butter konsumiert wird.

Olivenöl ist Salatöl.

In den Läden haben wir keines mehr — an der Bahn steht seit einer Woche ein Wagen, der uns von Bern nicht freigegeben wird.

Der spanische Bauer erstickt im Olivenöl-überfluß — die neue Ernte steht vor der Tür.

Wir stellen fest:

- Unser Olivenöl-Jahreskontingent stellt einen großen Wert dar. Wir haben während wie vor der Kontingentierung eine bescheidene Marge auf Olivenöl geschlagen und es strikte abgelehnt, durch „rentable Preisserhöhung“ unser Kontingent zu „strecken“. Noch am 20. September haben wir grundsätzlich ab geschlagen, obwohl uns offenbar war, daß wir dadurch unser Kontingent noch rascher aufbrauchen würden.
- Wir vertreten die Überzeugung, daß man nicht Leute, die ehrlich und grad ihr Verteilungshandwerk betreiben, dadurch schädigen soll, daß sie das zum normalen Betrieb notwendige Material nicht bekommen, während die, die auf ihren Kontingenten spekuliert haben, ihre üppigen Geschäfte machen.
- Die Migros reagiert auf wirtschaftlichen Druck nicht: Sie wird weiterfahren, ihre „unser Kontingent zu „strecken“, solange sie existiert, und eher nicht weiter existieren, als daß sie von ihren Grundsätzen abweicht und die Preisüberbietungen mitmacht.
- Wir glauben, daß es notwendig ist, die Preise der Importwaren möglichst niedrig zu halten, (damit der Verbraucher in der Lage ist, die hochverarbeitete Milch und Fleischmahlung zu erschwingen. Die politische Macht der Landwirtschaft ist heute derartig, daß sie in der Lage ist, ihre Preise zu stützen. Es ist eher verwerflich, wenn jene Macht angewandt wird, um den Konsumenten die Import-Lebensmittel zu entziehen oder im Preis zu verteuern.

Wir machen den Verband Schweiz. Konsumentvereine (Herr Dr. B. J.), der den Vorsitz der schweizerischen Zentralstelle für Butterversorgung führt, darauf aufmerksam, daß er die gegenwärtige Katastrophal-Wirtschaftspolitik in der Butterfrage billigt, wenn er den Vorsitz nicht niederlegt.

Neue Kompotte

Kirschen schwarze	große Dose	50 Rp.
Zwetschgen ganze	große Dose	
* Apfelsim (alte ¾-Büchsen zu 40 Rp.)	große Dose	60 Rp.
* Mirabellen	große Dose	
Reineclauden	große Dose	85 Rp.
* Kirschen, rote	große Dose	
* Birnen, ganze, geschält	große Dose	Fr. 1.-
Birnen, halbe, geschält	große Dose	
Pirsiche	große Dose	Fr. 1.-
* Heidelbeeren	große Dose	
* Weichselkirschen	große Dose	Fr. 1.25
Aprikosen, halbe	große Dose	
Erdbeeren	große Dose	Fr. 1.25

la Ananas (Hawai „Del Monte“)

große Dose Fr. 1.40
Die mit * bezeichneten Artikel sind nur in den Verkaufsmagazinen erhältlich.

„TORO-FIX“ konzentrierte Fleischbrühe

100 g-Dose 50 Rp.
„Toro“-Bouillonwürfel 1 Würfel 2.9 Rp. (Dose mit 29 Würfel = 85 Rp. + 15 Rp. Bar-einlage = Fr. 1.-)
„Toro“-Würze 250 g.-Fläschchen 90 Rp. (Depot 10 Rp. extra)

ff. getrüffelte Gänseleber

Dose zu 120 g brutto Fr. 1.- (möglichst kühl aufbewahren und vor Genuß kühlen)

Hummel (Lobster), Marke „Sea King“

¼ Büchse 90 Rp.
Sardellen per Büchse 40 Rp.
Roter Delikatess-Salm „Del Monte“ p. Büchse 85 Rp. (nur in den Verkaufsmagazinen)
Gulachs, in Büchsen (auch an den Wagen) Fr. 1.-